
Machtanmaßung – spiritueller Missbrauch – sexualisierte Gewalt Den Herausforderungen begegnen – neue Wege denken

Interdisziplinäre Vernetzungstagung für Wissenschaftler*innen in der
Qualifikationsphase

4.- 6. August 2025

Katholisch-Soziales Institut Siegburg

Die Aufdeckung der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche seit 2010 hat ihre Anfälligkeit für missbräuchliches Verhalten deutlich hervortreten lassen. Stand anfangs sexualisierte Gewalt im Fokus, sind in der weiteren Entwicklung spiritueller Missbrauch und unangemessene Machtausübung in den Blick gekommen. Die ForuM-Studie hat gezeigt, dass auch die evangelische Kirche von diesem Problem in hohem Maße betroffen ist. Hinter diese Erfahrung können theologisches Denken und pastorales Handeln nicht mehr zurück; zahlreiche Veröffentlichungen geben Impulse zum Umdenken und Neudenken kirchlicher Handlungsräume und markieren einen Bedarf für fundamentale Veränderung des kirchlichen und theologischen Diskurses. Die wissenschaftliche Theologie fungiert hierbei nicht nur als kritische Reflexionsinstanz, die sich mit Ursachen, Mechanismen, Folgen, Interventions- und Präventionsmöglichkeiten in der Kirche auseinandersetzt; sie muss ebenso reflektieren, inwiefern theologische Inhalte zur Anbahnung, Durchführung und Vertuschung von Missbrauch beitragen. Für die Entwicklung einer Praxis wissenschaftlicher Theologie, die für die Realität des Missbrauchs im Hier und Heute sensibel ist, sind die kommenden Generationen von Theolog*innen von zentraler Bedeutung.

Inhaltlich stellt sich die Tagung der Herausforderung, den derzeit sehr heterogenen Diskurs zu systematisieren, Potenzial und Grenzen der Erklärung des Geschehenen durch kirchliche Machtstrukturen zu erörtern, Präventionsansätze zu diskutieren und blinde Flecken der bisherigen Diskussion anzusprechen, wie die Ausgestaltung einer Erinnerungskultur oder die Autorität Betroffener in der wissenschaftlichen Aufarbeitung. Die Multidimensionalität des Themas erfordert dabei eine interdisziplinäre Herangehensweise sowie eine große Offenheit, sich von unterschiedlichen Perspektiven irritieren zu lassen und verschiedene Aspekte neu zueinander in Beziehung zu setzen, um schrittweise Orientierung in diesem Problemraum zu schaffen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Wissenschaftler*innen in den Qualifikationsphasen (Promotion/Habilitation), sowie Studierende aus Studiengängen auf Masterniveau. Neben Beiträgen aus den Theologien unterschiedlicher Konfessionen sind Perspektiven aus Psychologie, Sozial-, Sport-, Sexual-, Rechts-, Religions- und Erziehungswissenschaften und anderen einschlägigen Disziplinen

erwünscht. Die Tagung hat Werkstatt-Charakter, sodass auch offene Fragen vorgestellt und diskutiert werden können.

Einreichungen

Das **Abstract für Vorträge** mit grundlegenden Literaturverweisen (ca. 4.000-6.000 Zeichen inkl. Leerzeichen als PDF) soll den Inhalt des geplanten Beitrags und dessen Verortung im Themenfeld der Tagung skizzieren sowie kurze Angaben zur Person enthalten. Die Vorträge können sich als klassisches Tagungsreferat auf ein ausgewähltes Thema beziehen oder im Stil eines Kolloquiums Ansätze oder einzelne Kapitel eines Dissertations-/Habitationsprojektes vorstellen. Sie sollen die Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten, um ausreichend Zeit für Rückfragen und Diskussion zu lassen. Auch kurze **Plakatpräsentationen** sind möglich; Interessent*innen können sich dazu mit einem Thema per Mail melden. Englischsprachige Einreichungen und Vorträge sind möglich, die Tagungssprache ist Deutsch.

Deadline für Einreichungen ist der 30. Januar 2025.

Abstracts, Rückfragen und Anregungen sind zu richten an:
vernetzung-msg@ur.de

Tagungsorganisation:

Magdalena Hürten, *Regensburg*

Christiane Kuropka, *Münster*

Pavlos Leußler, *Bonn*

Jakob Schrage, *Bonn*